

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	vii
Vorwort zur zweiten Auflage .....	xiii
Vorwort zur dritten Auflage .....	xv
Abkürzungsverzeichnis .....	xxxi

## Einleitungsteil

1	Dogmatik im Gesamtzusammenhang der Theologie als Wissenschaft .....	3
1.1	Zur Klärung des Wissenschaftsbegriffs .....	4
1.1.1	Methodische Wissenserweiterung und -überprüfung ...	5
1.1.2	Umfassende Wissenserweiterung und -überprüfung ...	6
1.1.3	Rationale Wissenserweiterung und -überprüfung .....	7
1.2	Das Selbstverständnis der Theologie .....	10
1.2.1	Theologie und Glaube .....	10
1.2.2	Christlicher Glaube und kirchliche Lehre .....	12
1.3	Theologie als Wissenschaft .....	14
1.3.1	Die Frage nach der Notwendigkeit wissenschaftlicher Theologie .....	14
1.3.2	Die Auseinandersetzung um den Wissenschaftsbegriff ..	16
1.3.3	Die Wissenschaftlichkeit der Theologie .....	18
1.3.3.1	Methodisierbarkeit .....	18
1.3.3.2	Vorurteilsfreiheit .....	19
1.3.3.3	Wahrheitsfähigkeit und Wahrheitsgewißheit .....	21
1.3.3.4	Hypothesenbildung .....	22
1.3.3.5	Falsifizierbarkeit .....	23
1.3.3.6	Widerspruchsfreiheit .....	24
1.3.3.7	(Selbst-)Relativierung .....	26
1.4	Ort und Funktion der Dogmatik im Gesamtzusammenhang der Theologie .....	28
1.4.1	Die in sich differenzierte Einheit der Theologie .....	29
1.4.1.1	Die einheitliche Aufgabe der Theologie .....	29
1.4.1.2	Die innere Differenzierung der Theologie .....	32
1.4.2	Ort und Funktion der Dogmatik innerhalb der Systematischen Theologie .....	36
1.5	Die Gliederung der Dogmatik .....	40

1.5.1	Grundsätzliche Überlegungen bezüglich der Gliederung einer Dogmatik .....	40
1.5.2	Traditionelle Gliederungsprinzipien der Dogmatik .....	41
1.5.2.1	Das trinitarische Gliederungsprinzip .....	41
1.5.2.2	Das heilsgeschichtliche Gliederungsprinzip .....	42
1.5.2.3	Das methodisch-inhaltliche Gliederungsprinzip .....	42
1.5.3	Die Gliederung dieser Dogmatik .....	43
1.5.3.1	Die trinitarische Gliederung des Gottesverständnisses ..	43
1.5.3.2	Die „heilsgeschichtliche“ Gliederung des Weltverständnisses .....	43
1.5.3.3	Die Unterscheidung zwischen Rekonstruktion und Explikation .....	44
1.5.3.4	Das Verhältnis der drei Teile zueinander .....	44

## Hauptteil I: Rekonstruktion des Wesens des christlichen Glaubens

2	Die Frage nach dem Wesen des christlichen Glaubens ...	49
2.1	„Wesen“ und „Erscheinung“ .....	49
2.1.1	Das Verhältnis von „Wesen“ und „Erscheinung“ .....	49
2.1.2	Der Begriff „Wesen“ .....	51
2.1.2.1	„Wesen“ als das Unterscheidende und Unverwechselbare .....	51
2.1.2.2	„Wesen“ als das Unveränderliche und stets Gleichbleibende .....	52
2.1.2.3	„Wesen“ als das Unaufgebbare und Unverzichtbare ...	53
2.2	Glaube .....	55
2.2.1	Zur Klärung des Glaubensbegriffs .....	55
2.2.1.1	Glaube als Vertrauen .....	57
2.2.1.2	Die Unbedingtheit des Glaubens .....	58
2.2.1.3	Das Gegenüber des Glaubens .....	60
2.2.2	Die Angefochtenheit des Glaubens .....	61
2.2.3	Glaube als Lebensbewegung .....	64
2.2.4	Anthropologische Ortsbestimmung des Glaubens .....	66
2.2.4.1	Glaube und Wille .....	66
2.2.4.2	Glaube und Vernunft .....	67
2.2.4.3	Glaube und Gefühl .....	67
2.2.5	Konstitutionsbedingungen des Glaubens .....	69
2.2.5.1	Die Unverfügbarkeit des Glaubens .....	69
2.2.5.2	Der personale Charakter des Glaubens .....	70
2.2.5.3	Äußere Entstehungsbedingungen des Glaubens .....	70

2.3	Zur Wesensbestimmung des christlichen Glaubens . . . .	71
2.3.1	Der christliche Glaube als geschichtliche Wirklichkeit ..	72
2.3.1.1	Der geschichtliche Ursprung des christlichen Glaubens .	72
2.3.1.2	Der geschichtliche Charakter des christlichen Glaubens .	73
2.3.2	Schwierigkeiten und Möglichkeiten der Wesens-Bestimmung des christlichen Glaubens . . . . .	74
2.3.2.1	Die kategoriale Unterscheidung des Wesens von jeder Erscheinung . . . . .	74
2.3.2.2	Das zirkuläre Verhältnis von Erscheinung und Wesen ..	76
2.3.2.3	Die Unabgeschlossenheit des christlichen Glaubens . . . .	77
2.3.3	Konsequenzen für die Beantwortung der Frage nach dem Wesen des christlichen Glaubens . . . . .	78
3	Gottes Offenbarung in Jesus Christus als Grund des christlichen Glaubens . . . . .	81
3.1	Der Offenbarungsbegriff . . . . .	81
3.1.1	Offenbarung als Erschließungsgeschehen . . . . .	81
3.1.2	Die Strukturelemente der Offenbarung . . . . .	84
3.1.2.1	Der Gehalt der Offenbarung . . . . .	84
3.1.2.2	Der Urheber der Offenbarung . . . . .	86
3.1.2.3	Die Gestalt der Offenbarung . . . . .	87
3.1.2.4	Der Empfänger der Offenbarung . . . . .	88
3.1.2.5	Die Wirkung der Offenbarung . . . . .	89
3.2	Jesus Christus als Gottes Offenbarung . . . . .	89
3.2.1	Das Christusgeschehen als Offenbarungsgeschehen . . . .	90
3.2.2	Die Verborgenheit Gottes in Jesus Christus . . . . .	92
3.2.2.1	Gottesoffenbarung in der Verborgenheit . . . . .	92
3.2.2.2	Der offenbare und der verborgene Gott . . . . .	94
3.2.2.3	Das bleibende Geheimnis der Gottesoffenbarung in Jesus Christus . . . . .	95
3.3	Gottesoffenbarung außerhalb von Jesus Christus? . . . .	96
3.3.1	Die Exklusivität der Gottesoffenbarung in Jesus Christus	97
3.3.2	Die Möglichkeit und Wirklichkeit anderer Gottesoffenbarung . . . . .	98
3.3.3	Das Verhältnis von allgemeiner und besonderer Offenbarung . . . . .	99
3.4	Der sog. Absolutheitsanspruch des Christentums . . . . .	102
3.4.1	Begriffliche Vorklärungen . . . . .	103
3.4.1.1	Was bedeutet „Absolutheit“? . . . . .	103

3.4.1.2	Was bedeutet in diesem Zusammenhang „Christentum“? .....	105
3.4.1.3	Was bedeutet in diesem Zusammenhang „Anspruch“? .....	107
3.4.2	Die Absolutheit der Gottesoffenbarung .....	108
4	Die Bibel als Quelle und Norm des christlichen Glaubens .....	111
4.1	Die Bibel als Kanon .....	112
4.1.1	Die geschichtliche Notwendigkeit der Kanonbildung ...	112
4.1.2	Die Legitimation des Kanons .....	113
4.1.3	Die Autorität des biblischen Kanons für den christlichen Glauben .....	114
4.1.3.1	Die auctoritas causativa des Kanons .....	115
4.1.3.2	Die auctoritas normativa des Kanons .....	115
4.2	Die Begründung der Bibelautorität .....	117
4.2.1	Mögliche Begründungsansätze .....	117
4.2.1.1	Die Verfasser der biblischen Schriften .....	118
4.2.1.2	Der Inhalt der Bibel .....	119
4.2.1.3	Die göttliche Inspiration der Schrift .....	119
4.2.2	Das Verhältnis der Begründungsansätze zueinander ...	123
4.2.3	Die Anwendbarkeit der Begründung der Schriftautorität auf das Alte Testament .....	124
4.3	Das Problem der sachgemäßen Schriftauslegung .....	128
4.3.1	Das Verstehen der Bibel als Auslegungsgeschehen .....	128
4.3.2	Schriftauslegung als Erfassung des Schriftsinnes .....	129
4.3.2.1	Wahrheitsmomente der Lehre vom mehrfachen Schriftsinn .....	130
4.3.2.2	Die Erfäßbarkeit des Literalsinnes .....	132
4.3.3	Die „Mitte der Schrift“ als Auslegungsprinzip .....	133
4.3.3.1	Die Frage nach der Einheit des Kanons als Auslegungsaufgabe .....	134
4.3.3.2	Die Vielfalt der biblischen Schriften und die Mitte der Schrift .....	135
4.3.3.3	Die kritische Funktion der Mitte der Schrift .....	138
5	Das kirchliche Bekenntnis als maßgebliche Interpretation des christlichen Glaubens .....	140
5.1	Der konfessionelle und ökumenische Charakter der Dogmatik .....	141

5.2	Die Bedeutung von Dogma und Bekenntnis für den christlichen Glauben .....	146
5.2.1	„Dogma“ und „Bekenntnis“ .....	147
5.2.1.1	Zur Klärung des Dogma-Begriffs .....	147
5.2.1.2	Zur Klärung des Bekenntnis-Begriffs .....	148
5.2.2	Die theologische Bedeutung des kirchlichen Bekenntnisses .....	150
5.2.3	Die Relevanz des kirchlichen Bekenntnisses .....	155
5.2.3.1	Die Relevanz des Bekenntnisses für das kirchliche Leben .....	156
5.2.3.2	Die Relevanz des Bekenntnisses für das ordinierte Amt .....	157
5.2.4	Die Notwendigkeit der angemessenen Interpretation des kirchlichen Bekenntnisses .....	158
5.3	Das reformatorische Verständnis des christlichen Glaubens .....	159
5.3.1	Die Mitte des reformatorischen Bekenntnisses .....	160
5.3.2	Die Entfaltung der reformatorischen Grundeinsicht ....	162
5.3.2.1	Der Glaube als Täter der guten Werke .....	162
5.3.2.2	Gerechter und Sünder zugleich .....	163
5.3.2.3	Das weltliche und das geistliche Regiment Gottes .....	164
5.3.2.4	Die Kirche als geistliche und leibliche Versammlung ...	165
5.3.2.5	Äußeres Wort und Geistwirken .....	166
6	Die gegenwärtige Lebenswelt als Kontext des christlichen Glaubens .....	168
6.1	Die gegenwärtige Lebenswelt .....	169
6.1.1	Zum Begriff „Lebenswelt“ .....	169
6.1.1.1	„Lebenswelt“ als umfassende Wirklichkeit .....	169
6.1.1.2	„Lebenswelt“ als alltägliche Wirklichkeit .....	170
6.1.1.3	„Lebenswelt“ als subjektbezogene Wirklichkeit .....	171
6.1.1.4	„Lebenswelt“ als geschichtliche Wirklichkeit .....	171
6.1.2	Die Gegenwärtigkeit der Lebenswelt .....	172
6.1.3	Die Erkenntnis der gegenwärtigen Lebenswelt .....	174
6.2	Der Kontext-Charakter der gegenwärtigen Lebenswelt .	176
6.2.1	Der Begriff „Kontext“ und die Kontexte .....	176
6.2.1.1	Der Kontextbegriff .....	176
6.2.1.2	Unterschiedliche Kontexte .....	177
6.2.2	Die Funktion der Lebenswelt als Kontext des christlichen Glaubens .....	178
6.2.3	Kontextuelle Dogmatik? .....	181

6.3	Christlicher Glaube im Kontext der gegenwärtigen Lebenswelt .....	183
6.3.1	Grundzüge der gegenwärtigen Lebenswelt .....	183
6.3.1.1	Allgemeine Charakteristika neuzeitlicher Lebenswelten ..	184
6.3.1.2	Grundlegende Bestimmungsfaktoren der gegenwärtigen Lebenswelt .....	187
6.3.2	Christlicher Glaube in der gegenwärtigen Lebenswelt ..	190

## **Hauptteil II: Explikation des christlichen Wirklichkeitsverständnisses**

7	Die im Wirklichkeitsverständnis des christlichen Glaubens vorausgesetzte Gottes- und Welterkenntnis ..	195
7.1	Die Bedingungen der Möglichkeit von Gottes- und Welterkenntnis .....	195
7.1.1	Erkenntnis .....	197
7.1.1.1	Der rezeptive Aspekt der Erkenntnis .....	199
7.1.1.2	Der produktive Aspekt der Erkenntnis .....	201
7.1.1.3	Die Zusammengehörigkeit des rezeptiven und des produktiven Aspektes der Erkenntnis .....	204
7.1.1.4	Das Entsprechungsverhältnis von Wirklichkeit und Interpretation .....	206
7.1.2	Der Begriff „Gott“ .....	207
7.1.2.1	„Etwas, über das hinaus nichts Größeres gedacht werden kann“ .....	208
7.1.2.2	„Worauf Du Dein Herz hängest und verlässest“ bzw. „Was einen Menschen unbedingt angeht“ .....	209
7.1.2.3	„Das Woher unseres empfänglichen und selbsttätigen Daseins“ bzw. „Der Grund des Seins“ .....	210
7.1.2.4	„Der Allmächtige, d. h. die Alles bestimmende Wirklichkeit“ .....	211
7.1.3	Der Begriff „Welt“ .....	212
7.1.4	Das Erkenntnisinteresse des christlichen Glaubens .....	216
7.2	Zugänge zur Gottes- und Welterkenntnis .....	218
7.2.1	Ansatzpunkte in der Welterkenntnis .....	218
7.2.1.1	Die Erkennbarkeit des Ursprungs der Welt .....	221
7.2.1.2	Die Erkennbarkeit der Sinnhaftigkeit der Welt .....	222
7.2.1.3	Die Erkennbarkeit des Bestimmungszieles der Welt .....	223
7.2.2	Charakteristika der Gotteserkenntnis .....	225
7.2.2.1	Gotteserkenntnis als Ziel menschlichen Suchens .....	225
7.2.2.2	Gotteserkenntnis als Offenbarungserkenntnis .....	228
7.2.2.3	Gotteserkenntnis als Glaubenserkenntnis .....	230

**Teil A: Das Gottesverständnis des christlichen Glaubens**

8	Gottes Sein (Theo-logie) . . . . .	235
8.1	Gottes Wesen und Eigenschaften . . . . .	236
8.1.1	Gottes Wesen als Liebe . . . . .	236
8.1.1.1	Was ist „Liebe“? . . . . .	237
8.1.1.2	Die Zuordnung von Liebe zu Gottes Wesen . . . . .	241
8.1.1.3	Die Grenzen des Redens von Gottes Wesen als Liebe . . . . .	244
8.1.2	Die Personalität Gottes . . . . .	248
8.1.2.1	Zur Klärung der Begriffe „Person“ und „Personalität“ . . . . .	248
8.1.2.2	Die Anwendbarkeit personaler Kategorien auf Gott . . . . .	250
8.1.2.3	Männliche und/oder weibliche Ausdrucksformen im Reden von Gott . . . . .	253
8.1.3	Die Eigenschaften Gottes . . . . .	255
8.1.3.1	Einheit und Unterscheidbarkeit der Eigenschaften Gottes . . . . .	256
8.1.3.2	Die Eigenschaften, die den kategorialen Unterschied zum Ausdruck bringen . . . . .	258
8.1.3.3	Die Eigenschaften, die die reale Verbundenheit zum Ausdruck bringen . . . . .	266
8.2	Gottes Wirklichkeit . . . . .	269
8.2.1	Infragestellungen der Wirklichkeit Gottes . . . . .	269
8.2.1.1	Der Illusionsverdacht . . . . .	270
8.2.1.2	Die naturalistische Antithese . . . . .	271
8.2.1.3	Das Theodizee-Problem . . . . .	273
8.2.2	Das christliche Verständnis der Wirklichkeit Gottes . . . . .	274
8.2.2.1	„Existenz“ und „Wirklichkeit“ in Anwendung auf Gott . . . . .	274
8.2.2.2	Die Wirklichkeit Gottes als Wirklichkeit der Liebe . . . . .	276
8.3	Gottes Wirken . . . . .	282
8.3.1	„Handeln“ oder „Wirken“ Gottes . . . . .	283
8.3.2	Gottes daseinskonstituierendes Wirken . . . . .	285
8.3.3	Gottes geschichtliches Wirken (providentia) . . . . .	287
8.3.3.1	Vorsehung als Mitwirkung . . . . .	291
8.3.3.2	Vorsehung als Lenkung . . . . .	293
8.3.4	Engel als Boten Gottes . . . . .	296
8.3.5	Gottes Wirken und das Gebet des Menschen . . . . .	300
9	Gottes Selbsterschließung in Jesus Christus (Christologie) . . . . .	303

9.1	Das Thema der Christologie .....	303
9.1.1	Der christliche Glaube als Glaube an das Evangelium von Jesus Christus .....	303
9.1.1.1	Die Botschaft von Jesus Christus als Evangelium .....	303
9.1.1.2	Das Evangelium als Botschaft von Jesus Christus .....	304
9.1.1.3	Der Bezug des Evangeliums zu Jesus von Nazareth ....	305
9.1.1.4	Das Evangelium von Jesus als dem Christus .....	305
9.1.2	Die Einheit von Person und Werk Jesu Christi .....	306
9.2	Verkündigung, Wirken und Geschick Jesu .....	307
9.2.1	Die geschichtliche Überlieferung von Jesus .....	307
9.2.2	Verkündigung und Wirken Jesu .....	308
9.2.3	Der Tod Jesu .....	312
9.2.4	Die Auferweckung Jesu .....	313
9.3	Das Heilswerk Jesu Christi .....	314
9.3.1	Jesus Christus als Offenbarung Gottes für den Menschen .....	317
9.3.1.1	Jesus Christus als Offenbarung in Person .....	317
9.3.1.2	Jesus Christus als Selbstoffenbarung Gottes .....	319
9.3.1.3	Der Gehalt der Gottesoffenbarung in Jesus Christus ...	319
9.3.2	Jesus Christus als Versöhnung zwischen Gott und Mensch .....	321
9.3.2.1	Die Schwierigkeiten der Versöhnungslehre .....	321
9.3.2.2	Die Bedeutung der Versöhnungslehre .....	324
9.3.2.3	Denkmöglichkeiten der Versöhnungslehre .....	327
9.3.3	Jesus Christus als die Erlösung des Menschen durch Gott .....	335
9.4	Die Person Jesu Christi .....	339
9.4.1	Das Wesen Jesu Christi .....	342
9.4.2	Das Geheimnis des göttlichen Ursprungs Jesu Christi ..	347
9.4.2.1	Die Einsetzung in die Gottessohnschaft durch die Auferstehung .....	347
9.4.2.2	Die Berufung zur Gottessohnschaft durch die Taufe ...	348
9.4.2.3	Die Geburt des Gottessohnes von der Jungfrau Maria ..	349
	Exkurs zur Mariologie .....	351
9.4.2.4	Die Präexistenz des Gottessohnes .....	354
10	Die Gegenwart Gottes als Heiliger Geist (Pneumatologie) .....	357
10.1	Die Rede vom „Geist“ in Verbindung mit Gott .....	360

10.1.1	Beobachtungen und Überlegungen zum Geistbegriff . . .	360
10.1.2	Geist als Gott und Mensch verbindende Wirklichkeit . .	362
10.1.3	Geist als Gabe und Geber . . . . .	364
10.2	Gott als Heiliger Geist . . . . .	366
10.2.1	Der Heilige Geist als Geist der Wahrheit . . . . .	367
10.2.2	Der Heilige Geist als Geist der Liebe . . . . .	368
10.2.3	Der Heilige Geist als Geist des Lebens . . . . .	370
10.3	Die Wirkungen des Heiligen Geistes . . . . .	372
10.3.1	Die heiligende Wirkung des Heiligen Geistes . . . . .	372
10.3.1.1	Gemeinschaft der Heiligen . . . . .	373
10.3.1.2	Vergebung der Sünden . . . . .	376
10.3.1.3	Auferstehung der Toten und das ewige Leben . . . . .	377
10.3.2	Die begabende Wirkung des Heiligen Geistes . . . . .	378
10.3.2.1	Theologische Begabungen . . . . .	379
10.3.2.2	Die Gabe der Krankenheilung . . . . .	380
10.3.2.3	Die Gabe der Zungenrede . . . . .	382
11	Die Dreieinigkeit Gottes (Trinitätslehre) . . . . .	384
11.1	Begründung und Status der Trinitätslehre . . . . .	385
11.1.1	Die Begründung der geschichtlichen Notwendigkeit der Trinitätslehre . . . . .	386
11.1.2	Die Trinitätslehre als Theorie reflektierten Redens von Gott . . . . .	388
11.1.3	Die Unterscheidung zwischen ökonomischer und immanenter Trinitätslehre . . . . .	390
11.2	Die ökonomische Trinität als immanente Trinität . . . . .	392
11.2.1	Die Zuordnung des göttlichen Wirkens zu verschiedenen Wirkweisen Gottes . . . . .	392
11.2.2	Die Einheit des göttlichen Wirkens . . . . .	394
11.2.3	Das Wirken des dreieinigen Gottes . . . . .	396
11.3	Die immanente Trinität als „ökonomische“ Trinität . . .	397
11.3.1	Der „Vater“ als die innertrinitarisch ermöglichende Seinsweise Gottes . . . . .	398
11.3.2	Der „Sohn“ als die innertrinitarisch zur welthaften Existenz bestimmte Seinsweise Gottes . . . . .	401
11.3.3	Der Heilige Geist als die innertrinitarisch vermittelnde Seinsweise Gottes . . . . .	402

**Teil B: Das Weltverständnis des christlichen Glaubens**

12 Die geschaffene Welt (Schöpfungslehre) . . . . .	409
12.1 Der Sinn der Bezeichnung der Welt als „Schöpfung“ oder als „geschaffen“ . . . . .	409
12.1.1 Geschaffensein als In-Beziehung-Sein der Welt zu Gott .	410
12.1.1.1 Die Wesensverschiedenheit zwischen Welt und Gott . . .	411
12.1.1.2 Die Verbundenheit von Welt und Gott . . . . .	413
12.1.1.3 Die Einheit von Wesensverschiedenheit und Verbundenheit . . . . .	414
12.1.2 Schöpfung und Weltentstehung . . . . .	415
12.1.2.1 Schöpfung und zeitlicher Anfang des Universums . . . . .	415
12.1.2.2 Schöpfung als innerer Grund der Weltentstehung . . . . .	418
12.1.2.3 Schöpfung als creatio ex nihilo . . . . .	420
12.1.3 Schöpfung als creatio continua(ta) . . . . .	423
12.2 Die Geschöpfe . . . . .	424
12.2.1 Vielfalt und Einheit der Geschöpfe . . . . .	425
12.2.1.1 Die Vielfalt der Geschöpfe . . . . .	426
12.2.1.2 Die Einheit der Geschöpfe . . . . .	428
12.2.2 Der Mensch als Geschöpf Gottes . . . . .	429
12.2.2.1 Der Begriff „Mensch“ . . . . .	430
12.2.2.2 Die Bestimmung des Menschen zum Ebenbild Gottes . .	434
12.2.2.3 Das Verhältnis des Menschen zu den anderen Geschöpfen . . . . .	437
12.3 Das Theodizeeproblem . . . . .	439
12.3.1 Bedingungen für die Bearbeitung des Theodizeeproblems . . . . .	440
12.3.1.1 Theodizee als Gerichtsverfahren des Menschen gegen Gott? . . . . .	440
12.3.1.2 Theodizee als Akt des Unglaubens? . . . . .	441
12.3.1.3 Theodizee als Widerlegung aller Anklagen? . . . . .	442
12.3.2 Die konstituierenden Elemente des Theodizeeproblems .	443
12.3.2.1 Das Übel in der Welt . . . . .	444
12.3.2.2 Ein gütiger Gott als Schöpfer und Herr der Welt . . . . .	445
12.3.2.3 Das Theodizeeproblem als Konflikt zwischen der Erfahrung des Übels und dem Glauben an Gott . . . . .	446
12.3.3 Lösungsmöglichkeiten für das Theodizeeproblem . . . . .	446
12.3.3.1 Das metaphysische Übel als Konsequenz des Unterschiedes zwischen Gott und Geschöpf . . . . .	447

12.3.3.2	Die Möglichkeit des moralischen Übels als Preis personaler Freiheit .....	448
12.3.3.3	Das physische Übel und die Reifung des Menschen ....	449
12.3.4	Ergebnis und Folgerungen .....	452
12.3.4.1	Der Ausgang des Theodizeeprozesses .....	452
12.3.4.2	Der Sinn der Beschäftigung mit dem Theodizeeproblem	453
13	Die gefallene Welt (Hamartiologie) .....	456
13.1	Zur Klärung des Begriffs „Sünde“ (und „Schuld“) ....	457
13.1.1	Zum biblischen Sprachgebrauch .....	457
13.1.1.1	Hauptbegriffe für „Sünde“ im Alten Testament .....	457
13.1.1.2	Das Reden von „Sünde“ im Neuen Testament .....	459
13.1.2	„Sünde“ (und „Schuld“) in den Bekenntnisschriften ...	461
13.1.3	„Sünde“ und „Schuld“ in unserer Sprache .....	462
13.1.3.1	„Sünde“ und „Schuld“ im allgemeinen Sprachgebrauch	462
13.1.3.2	Theologisch verantwortliches Reden von „Sünde“ und „Schuld“ .....	464
13.1.3.3	Das Wesen der Sünde .....	465
13.2	Die Wurzel der Sünde .....	466
13.2.1	Die Legitimität der Frage nach der Wurzel der Sünde ..	467
13.2.2	Die Wurzel der Sünde und der „Sündenfall“ .....	468
13.2.2.1	Die Möglichkeit des Sündenfalls .....	469
13.2.2.2	Die Wirklichkeit des Sündenfalls .....	474
13.2.3	Sünde als Erbsünde .....	475
13.2.3.1	Erbsünde als peccatum originale .....	476
13.2.3.2	Erbsünde als peccatum personale .....	477
13.3	Erscheinungsformen der Sünde .....	480
13.3.1	Der Umschlag der kreatürlichen Angst in dämonische Angst .....	481
13.3.2	Übertragung und Verdrängung eigener Angst .....	482
13.4	Auswirkungen der Sünde .....	485
13.4.1	Folgen der Sünde .....	485
13.4.1.1	Sünde und Scham .....	486
13.4.1.2	Sünde und Tod .....	487
13.4.2	Sünde und Teufel .....	489
14	Die versöhnte Welt (Soteriologie) .....	493
14.1	Das Heil in Jesus Christus .....	494
14.1.1	Vielfalt und Einheit des Heils .....	494

14.1.1.1	Die vielfältigen Erscheinungsformen des Heils	495
14.1.1.2	Das einheitliche Wesen des Heils	499
14.1.2	Erwählung als Grund des Heils	505
14.1.2.1	Erwählung und doppelte Prädestination	506
14.1.2.2	Die Unwiderstehlichkeit der Erwählung	509
14.1.3	Die Aneignung des Heils durch den Glauben	510
14.1.3.1	Der Glaube als Heilmittel oder als Heil	511
14.1.3.2	Das Zustandekommen des Glaubens	515
14.1.4	Die Lebenspraxis des Glaubens	516
14.1.4.1	Liebe als Lebenspraxis des Glaubens	517
14.1.4.2	Die gesellschaftliche Lebenspraxis des Glaubens	525
14.1.4.3	Liebe als innere Konsequenz des Glaubens	527
14.2	Die Heilmittel („media salutis“)	532
14.2.1	Die Notwendigkeit äußerer Heilmittel	533
14.2.2	Wortverkündigung und Sakrament	534
14.2.2.1	Sinn und Begründung der Unterscheidung zwischen Wortverkündigung und Sakrament	535
14.2.2.2	Begründung und Abgrenzung der Sakramente	541
14.2.3	Die Taufe	547
14.2.3.1	Die Taufe als zeichenhafte Eingliederung in den „Leib Christi“	548
14.2.3.2	Das Verhältnis von Taufe und Glaube	550
14.2.3.3	Erwachsenen- und Säuglingstaufe	551
14.2.3.4	Taufverantwortung	556
14.2.4	Das Abendmahl	558
14.2.4.1	Das Abendmahl als zeichenhafte Anteilhabe am „Leib Christi“	558
14.2.4.2	Die Realpräsenz Christi in den sinnhaften Zeichen	560
14.2.4.3	Würdiger und unwürdiger Empfang des Abendmahls	563
14.2.4.4	Teilnahme am Abendmahl	565
14.2.5	Die Beichte	567
14.3	Die Kirche (Ekklesiologie)	569
14.3.1	Das Wesen der Kirche	570
14.3.1.1	Kirche als „Gemeinschaft der Glaubenden“	570
14.3.1.2	Die verborgene und die sichtbare Kirche	571
14.3.1.3	Die Eigenschaften und Kennzeichen der Kirche	574
14.3.2	Der Auftrag der Kirche	577
14.3.2.1	Die Bestimmung des kirchlichen Auftrags	577
14.3.2.2	Verwirklichungsformen des kirchlichen Auftrags	578
14.3.2.3	Die Grenzen des kirchlichen Auftrags	580
14.3.3	Die Ämter in der Kirche	582

14.3.3.1	Das Allgemeine Priestertum .....	583
14.3.3.2	Das ordinierte Amt .....	585
14.3.3.3	Mitarbeiter in der Kirche .....	587
14.3.3.4	Die kirchenleitenden Ämter .....	588
14.3.4	Zur Struktur der Kirche .....	590
14.3.4.1	Die Gemeinde im Verbund mit anderen Gemeinden ...	591
14.3.4.2	Binnendifferenzierungen der Gemeindestruktur .....	593
14.3.4.3	Übergemeindliche Strukturen .....	594
14.3.4.4	Volkskirche und Freikirche .....	595
15	Die vollendete Welt (Eschatologie) .....	600
15.1	Die vollendete Welt als Gegenstand theologischer Aussagen .....	602
15.1.1	Sinn und Notwendigkeit eschatologischer Aussagen ...	602
15.1.2	Erkenntnistheoretische und ontologische Probleme der Eschatologie .....	604
15.1.2.1	Erkenntnistheoretische Probleme der Eschatologie ...	604
15.1.2.2	Ontologische Probleme der Eschatologie .....	606
15.1.3	Konsequenzen für die Gewinnung eschatologischer Aussagen .....	608
15.2	Vollendung als partikulares oder universales Heil .....	610
15.2.1	Der „doppelte Ausgang“ .....	611
15.2.1.1	Der Maßstab der Entscheidung .....	612
15.2.1.2	Anthropologische Implikationen .....	615
15.2.1.3	Theo-logische Implikationen .....	618
15.2.2	Die Einbeziehung des annihilatio-Gedankens .....	620
15.2.3	Die Apokatastasis panton als Allererlösung .....	624
15.3	Ausblicke auf die vollendete Welt .....	628
15.3.1	Tod .....	629
15.3.1.1	Der Tod als Trennung der Seele vom Leib .....	630
15.3.1.2	Der Tod als definitives Ende des Menschen .....	631
15.3.1.3	Tod als Verhältnislosigkeit .....	632
15.3.1.4	Tod als reine Passivität .....	632
15.3.2	Auferstehung der Toten .....	634
15.3.2.1	Diskontinuität und Kontinuität .....	634
15.3.2.2	Auferstehung zum Gericht oder zum Heil .....	636
15.3.3	Christi Kommen zum Gericht .....	639
15.3.3.1	Das Gericht als Aufdeckung der Wahrheit des irdisch-geschichtlichen Lebens .....	640
15.3.3.2	Christus als der Richter .....	642

15.3.3.3 Gericht über die Person und über die Werke .....	644
15.3.4 Ewiges Leben .....	645
15.3.4.1 Der Begriff „ewiges Leben“ .....	645
15.3.4.2 Ewiges Leben und die Realität des Todes .....	647
15.3.4.3 Die kosmische Dimension des ewigen Lebens .....	647
Literaturhinweise .....	650
Bibelstellenregister .....	673
Personenregister .....	689
Begriffsregister .....	692